

die Grundlagen bieten. Die pädagogische Psychologie aber ist nur ein Zweig der allgemeinen Psychologie, die sich heutzutage besonderer Pflege erfreue; Beweis dafür die Kongresse in Rom und in Gießen u. s. w. Der Psychologie bedarf der Dichter, will er unsterbliche Meisterwerke schaffen, und es kann auch der bildende Künstler, der Mann des Pinsels und der Palette ihrer nicht entzagen; Psychologie verhilft nach Titman Pech zu richtiger Erkenntnis des Naturlebens überhaupt; die Erziehungsfunde ist vorzugsweise auch auf die Psychologiekennntnis angewiesen, die strebenden Elemente der Menschen müssen ja durch die Erziehung in das richtige Verhältnis gebracht werden. Die pädagogische Psychologie knüpft an den Namen Pestalozzi an, der auf die Beachtung der Kindesseele so großes Gewicht legte, leider aber von manch' verhängnisvollem Irrtum sie leiten ließ. An Pestalozzi lehnt sich Herbart an, bei dem aber wieder das Seelenleben in einen Mechanismus von Vorstellungen abläuft; neuerdings wird auf dem Gebiete der pädagogischen Psychologie dem Voluntarismus stark das Wort geredet (Paulsen, Wundt). Die bisherigen Systeme leiden an dem Kapitalfehler, daß noch ihnen die Bildung der Einzelpersönlichkeit das Hauptziel der Erziehung sein soll. Willmann hat nachdrücklich wieder darauf aufmerksam gemacht, daß die Erziehung auch eine soziale Aufgabe zu erfüllen habe, die Ueberlieferung der sozialen und kulturellen Güter, die Eingliederung des Individuums in den sozialen Körper. Im Innern des Kindes muß daher jene Gestaltung hervorgerufen werden, die es zu dieser Eingliederung reif und fähig macht. Dazu hilft Kenntnis der Psychologie mit. Das Vorwalten der Psychologie im jetzigen Betrieb der Philosophie ist keineswegs ein Zeichen des Verfalles des philosophischen Studiums, vielmehr das Gegenteil davon; man gibt sich einfach mit dem kantischen Agnostizismus nicht mehr zufrieden, man will sich über die Grenzen des menschlichen Erkennens klar werden. Die moderne Psychologie hat durch mancherlei Experimente entschieden eine dankenswerte Bereicherung erfahren, die auch vom katholischen Standpunkte, wie Professor Mercier in Löwen sagt, nicht abgelehnt werden kann; die deutsche psychologische Schule hat gewiß Anerkennungs würdiges geleistet, mit dem man einfach rechnen muß. Herr Habrich gab dann eine Uebersicht der Themen, die er besprechen will: zwei Vorträge über das Verhältnis zwischen Leib und Seele, einen über das Wesen des Denkens, ferner über Denken und Sprache, den letzten über Kinderpsychologie. Herr Habrich hat schon mit seinem ersten Vortrage die Höflichkeit gewonnen.

Dr. Nagl behandelte in sehr leicht faßlicher Form die Wegung des starken und schwachen Zeitwortes, manchen Sprachverderbnissen unserer Zeit den Spiegel der Grammatik entgegenhaltend. Die in den Grammatiker üblichen 8 Klassen der Verba wählte er praktisch zu vereinfachen. Die eingefreten Beispiele waren gut gewählt. Seine neu erschienene deutsche Schu grammatik sei noch als beifens empfohlen.

Hofrat Dr. Willmann gab in seinem zweiten Vortrag über Logik und Didaktik eine wichtige Funktion an, die diese beiden Wissenschaften verbindet, die nämlich, daß man den Denkinhalt der Worte in der Sprache sowohl wie im Aufsatze festhalte, die Bedeutung der Worte als Ausdruck des Begriffes nicht verändern, nicht willkürlich ändern dürfe, sondern das Geleg der Identität festhalten müsse. Aber auch das Grundgesetz der Logik, das des Widerspruches, des sich anschließenden Gegensatzes, finde im Aufsatze, ja überhaupt in der Didaktik die mannigfaltigste Anwendung, immer müsse der Begriff sowohl nach der Seite des Kenntniserwerbes, als auch nach der des Ausdrucks der von ihm erworbenen Kenntnis herlichthigt werden. In der an den Vortrag sich anschließenden Diskussion sprach sich Dr. Giese von Wödling gegen die in den Mittelschulen nun so stark üblichen Thesen aus der Vitteraturgeschichte aus, da hiedurch das Denken wenig gefördert werde. Dr. Willmann redete den Aufsatzthemen über gute Sprachwörter das Wort; Redemptoristenpater Smoltz aus Mautern kam nochmals auf das Verhältnis zwischen Metorik und Logik zu sprechen und Herr Lehrer Dürport aus Wien meinte, Thesen über Dinge, die den Kindern nahe liegen, etwa Beschreibungen, wären für die Kinder der Volksschule am naheliegendsten. Herr Dürport erbat auch von Hr. Dr. Willmann eine Lehrprobe über Aufsatzlehre in der Volksschule.

Dr. Nagl hielt seinen zweiten Vortrag am heutigen Tage über die Grundlehre des Syntaxis namentlich über das lebendige Zeitwort (verbum finitum), welchem er die Hauptstellung im Satze anwies, wie überhaupt über die deutsche Wortstellung, den an-

deren Sprachen gegenüber wirklich eine gut abgemessene, man möchte fast sagen wie so abgewogene Set, was er mit auten Beispielen beleute.

**Tagesneuigkeiten.**

**Stadt Salzburg, 12. August.**  
**Hohe Spende.** Seine Eminenz Kardinal Ratschthaler, Fürstbischof, hat zur Gründung der katholischen Universität in Salzburg aus dem zugewiesenen Jahresbeiträge per 4000 K für das laufende Jahr den Restbetrag per 2000 K entrichtet.

**Salzburger Gewerbe- und Kunstgewerbe-Ausstellung.** Der k. l. Ministerialsekretär des Handelsministeriums, Herr Dr. Schindler, auf seiner Inspektionsreise begriffen, bereite in Begleitung des k. l. Gewerbe-Gesellschafts-Instruktors Herrn Dr. Kühnelt, die Salzburger Gewerbe- und Kunstgewerbe-Ausstellung mit seinem Besuche. Unter Führung des Ausstellungsdirektors, Herrn Raut, nahm er eine eingehende Besichtigung derselben vor. Bei manchem hervorragenden Gegenstande, der selbst in einer Großstadt nicht besser ausgeführt werden kann, verweilte er mit vollem Interesse und sprach zum Schlusse seine vollste Befriedigung über die Reichhaltigkeit und Schönheit der Ausstellung, sowie die Anerkennung der so vorzüglichsten und mannigfaltigen Leistungen der hiesigen Gewerbetreibenden aus, welche ein Ansporn zu der weiteren Entwidlung der Ausstellung sein möchte. Vielen Besuchern der Ausstellung wird das künstlerisch schön und naturgetreu ausgeführte Gemälde „Der Pfau“ vom hiesigen Malermeister Hr. Ant. Karl jun. in Erinnerung sein. Dasselbe wurde nun von einem kunstverständigen Amerikaner gestern angekauft und befindet sich selbes bereits auf dem Wege nach seinem neuen Bestimmungsorte. Wir können nur dem jungen, strebamen Meister dazu gratulieren, daß sein Name auch jenseits des Ozeans mit Anerkennung genannt wird, und dieser Erfolg soll ihn zu weiterer künstlerischer Tätigkeit anregen.

**Unterstützungs-Verein für pensionierte Amtsdienner.** Der in Wien verstorbene Freiherr Nathaniel von Rothschild hat dem I. allgemeinen Unterstützungsverein für pensionierte Amtsdienner, unter dem Protektorate Sr. k. u. l. Hoheit Erzherzog Rainer, das namhafte Legat von 2000 K zugewendet. Diese Spende wurde dem Vereine, der sich der Sympathien der höchsten und hohen Stellen erfreut, dankbarst begrüßt, da sie den edlen und humanitären Zweck derselben in hervorragender Weise fördert. — Gleichzeitig gibt der hiesige Sozialauschuß des obgenannten Vereines bekannt, daß das für den 5. d. angeordnete Gartenfest in Hallein wegen des ganz ungünstigen Wetters verschoben werden mußte, daselbe aber nunmehr am Dienstag den 15. d. bei jeder Bitterung obgehalten wird, wozu nochmals höflichst eingeladen wird. Abfahrt von Salzburg um 1 Uhr 15.

**Zum Kutscherstreik.** Nach einer uns von zuständiger Stelle gewordenen Mitteilung stand die Kutscher der Fuhrwerksbesitzer Gebirder Angelfberger nicht deshalb in den Ausstand getreten, weil die von den Firmainhabern gemachten Versprechungen in Bezug auf die Höhe der Löhne und die wöchentliche Auszahlung nicht eingehalten wurden, sondern weil einige Kutscher am vereinbarten Zahltag nicht entlohnt werden konnten, da diese eben überhaupt nicht anwesend waren. Uebrigens wurde der Dienst noch am nämlichen Tage wieder aufgenommen.

**Großer Gelddiebstahl.** Auf dem letzten Viehmarkte in Maria Plain wurde einem Bauern aus Bayern ein Geldbetrag von 1200 Mark entwendet.

**Diebstähle.** Gestern um 1/5 Uhr früh wurde dem Knecht Thomas Scheininger aus Absdorf in Bayern, während er in der Größigen Viehhalle am Franz-Josef-Platz auf einer Bank schlief, seine silberne Hülse mit dem Werte von 15 Mark, samt der daran befindlichen Hülse, silbernen Bank-Uhrkette und vier in Silber gefasste Wadengelbte als Angehörig, Wert 24 K, sowie 16 K bar entwendet. — Der Kaffier Herr Jakob Fäger aus Steyer, bereist Reservist des k. u. l. Infanterieregimentes Nr. 59, machte die Anzeige, daß ihm gestern um 10 Uhr vormittags, gelegentlich der Bräutereiung in der Turnhalle der Lehenner-Galerie aus seinem Rock, welchen er ausgezogen und weggelegt hatte, ein Nidel-Zigarettens-Zabattiere mit dem Inhalt von 210 K entwendet wurde.

**Abhanden gekommen.** Dem Obergerichtspräsidenten im Handelsministerium, Herrn Wolff Prinz kam am 9. d. bei dem Schnellzuge nach Wien um 8 Uhr 53 Minuten vormittags eine Ledergeleitzettel mit dem Inhalte von 70 K und 125 Mark abhanden.

**Fundverheimlichung.** Wie wir kürzlich berichtet haben, verlor der Kaiser in Oberalm, Herr Ludwig Glas den Betrag von 2000 K Denselben fand der Wäderegelte Max Brandner von Hallein, welcher aber das Geld nicht zurückließ, sondern sich gute Tage ant, Kleinen machte und sich Kleider und Sachen anschaffte. Er äußerte sich zu einigen Bekannten, daß er das Geld in der Lotterie gewonnen habe. Dem flotten Leben wurde gestern aber ein Ende bereitet. Brandner wurde

nämlich gestern abends am hiesigen Bahnhofe verhaftet. 1500 Kronen wurden noch bei ihm vorgefunden.

**Bongau, 11. August. (Seltenheiten.)** Ein seltenes Zusammenreffen lesen wir neulich aus der Gemeinde Großarl, die 23jährige Jubelfeier des Hochw. Herrn Pfarrers Rupert Pittz und die Primiz des Großarler-Pfarrers Josef Kolleger, wobei der k. l. Theologieprofessor, Dr. Ignaz Rieder, die Festpredigt hielt, der auch ein Großarler ist. Das Wort „Kolleger erinnert unwillkürlich die Goldberger, daß auch aus ihrer Pfarrgemeinde, wie aus dem Teile Großarl mit Hüttschlag, seit 50 Jahren, mehrere Priester hervorgingen, von denen Einer sogar Bischof, Weihbischof von Salzburg, ist. Und eine Schwester des hochwürdigsten Herrn Weihbischofes Dr. Balthasar Kaltner, spätere Klosterfrau am Nonnberg, war im Jahre 1855 am 26. August geistliche Primizbraut eines Goldberger-Primizanten. Dem heuer am 20. August der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Kaltner, zu allgemeiner Freude, die Liebe und Ehre erweist die Sekundiz-Predigt zu halten. Die älteste Schwester dieses Goldberger-Jubelpfarrers, wird am 17. August als Professjubilatarin (seit 12. April 1905) in Hallein ihre 50jährige Professfeier halten. Sie war seit vielen Jahren Vorsteherin der Kleinkinderbewahranstalt am Festungsberge in Salzburg. — O möchten doch solche „Seltenheiten“ Anlaß geben dem geistlichen Stande recht viele brave Jünglinge zuzuführen, zur Abhilfe gegen den in neuester Zeit immer mehr zunehmenden einheimischen Priester-mangel. Wenn Großarl mit 1600 Seelen und Hüttschlag mit über 600 Seelen miteinander seit 50 Jahren mehr als 5 Priester, und die Pfarre Goldegg-Weng seit 50 Jahren wenigstens 5 Priester stellten, wie viele würden treffen, z. B. für die Stadt Salzburg, als „Salz“ für die treue Herde Christi, und als „Burg“ gegen die Angriffe der zunehmenden Finde Christi?

**Lamsweg, 11. August. (Brand.)** Heute nachmittags 2 Uhr brach beim Goppmalerbauer in Sauerfeld Feuer aus und zerstörte Haus und Stallung. Nähere Nachrichten fehlen zur Stunde noch (4 Uhr).

**Goppgarten, 11. August. (Muttergottesbild in Mofaik.)** In der vergangenen Woche ließ unser Herr Pfarrer P. Vordermayr die Front unterer Kirche mit einem neuen, 3 m hohen Mofaikbilde schmücken. Das Bild stellt Maria dar als Himmelskönigin, das segnende Jesuskind auf dem Arme, und mit der linken Hand die jungfräuliche Lili haltend. Infolge der günstigen hohen Lage der Kirche macht das weithin sichtbare Bild mit seinem strahlenden Goldhintergrunde eine ausgezeichnete Wirkung, bildet einen würdigen Schmuck der schönen Kirchenfagade und gereicht allen Pfarreangehörigen zu großer Freude. — Das treffliche Bild, nach Motiven P. v. Deschwandens entworfen, wurde in der Mofaikverfäktore der Tiroler Glasmalerei Neuhäuser, Dr. Zele u. Komp. in ebenjo solider als würdiger, und doch verhältnismäßig billiger Weise ausgeführt. Die Arbeit ist bestens empfohlen. Es bedürfte oft nur einiger anregender Worte, um einen Wohlthäter zu finden, der die reichsten fast leere Kirchenfront mit einem Madonnenbilde oder dem Bilde des Kirchenpatrones z. schmücken zu lassen bereit wäre. Dabei sind diese aus Tausenden von Steinen zusammengelegten Mofaikbilder von unverwundlicher Dauerhaftigkeit und lomit ein Werk, das für Jahrhunderte ein schöner Schmuck der Kirche und eine Freude für alle Besucher derselben sein kann.

**Mattenberg, 10. August. (Arbeiterwallfahrt.)** Bei Gelegenheit der letzten gemeinsamen Wallfahrt der katholischen Arbeitervereine nach Mariastadt wurde vielfach der Wunsch geäußert, für das Jahr 1905 die übliche schöne Wallfahrt nach einem geeigneten Orte zu veranstalten, wo es möglich wäre, im Anschluß an die kirchliche Feier auch eine große, gemeinsame, die Zusammengehörigkeit und das Vereinsinteresse fördernde, genußliche Arbeiterversammlung zu halten. Der katholische Arbeiterverein Mattenberg erachtet nach mehrfachen Besprechungen den alten Wallfahrtsort Mariatal (Bahnhofstation Mattenberg) als geeigneten Ort zu der diesjährigen Zusammenkunft, und erlaubt sich diesen Ort zu empfehlen und zum Anschluß und zahlreicher Beteiligung einzuladen. Mariatal ist in 3/4 Stunden von der Station Mattenberg aus zu erreichen. — Programm: Sonntag, 27. August: 1/2 Uhr nachmittags Zusammenkunft im Vereinslokal in Mattenberg. Gemeinsamer Aumarsh nach Mariatal unter Vorantret der kram-sacher Musikkapelle. In Mariatal Segenabend mit Ansprache. Fernach gemeinsame Versammlung der Vereine im großen Gastgarten zu Mariatal.

**Eisenbahn**  
 1.20 früh  
 6.25 früh  
 (Wagram)  
 8.50 früh  
 (nur von Wien)  
 10.25 früh  
 (Wagram)  
 12.57 nach  
 1.40 nach  
 1.03 nach  
 7.00 abf.  
 8.50 abf.  
 1.40 früh  
 (Selzta)  
 5.45 früh  
 7.40 früh  
 (Selzta)  
 9.20 vor  
 11.30 vor  
 bis 11  
 1.15 nach  
 bis 30  
 und S  
 2.52 nach  
 4.30 nach  
 7.45 abf.  
 9.45 abf.  
 10.43 abf.  
 5.55 früh  
 (Sommer)  
 10.77  
 11.57  
 12.15  
 (vom 12. 10. 2.1  
 (vom 12. 10. 2.1  
 nachm., Was  
 31/8. mit  
 bis 14.  
 7.15 früh  
 (Sommer)  
 u. 7.15  
 (Sommer)  
 und Fe  
 3.25 früh  
 4.50 früh  
 7.15 vor  
 8.55 vor  
 9.05 vor  
 12 -  
 (vom 12. 10. 2.1  
 1.10 nach  
 2.45 nach  
 4.36 nach  
 5.05 nach  
 6.30 nach  
 8.05 nach  
 11.05 abf.  
 11.30 nach  
 12.15  
 6.40  
 11.40  
 2.55  
 5.05  
 (im 12. 10. 2.1  
 und  
 8.15  
 7.15  
 2.55  
 8.15  
 8.15